

Von den Aktiven für die Aktiven : aktive Miliz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erst wenn Sie mit Situationen beschäftigt sind, die Ihre wirklichen Stärken herausfordern, sind Sie, geschätzter Aktiver, mit ihrer Truppe oder Ihrer Organisation auch auf dem Weg zu Spitzenergebnissen. Als Offiziere sind wir darüber hinaus noch dafür verantwortlich, unsere Mitarbeiter in diese Richtung zu entwickeln. Wie könnte man so etwas bewerkstelligen? Lesen Sie nachstehende Beiträge und Sie erhalten entsprechende Beispiele. Egal, ob wir eine Übung anlegen, ein

Treffen organisieren oder eine Ausbildung gestalten, wir tragen die Verantwortung für die Resultate auch in Bezug auf die Entwicklung unserer Mitarbeiter und Mitglieder. ac

«4PLEX 06» – Truppenübung zum Führungsverbund der Inf Br 4

Die Infanteriebrigade 4 ist eine Einsatzbrigade. Sie muss also in der Lage sein, Einsätze zu planen, zu schulen und zu führen. Vom 30. Oktober bis zum 1. November 2006 trainierte sie mit ihren Führungs- und Unterstützungsmitgliedern zum ersten Mal ihren Führungsverbund im Massstab 1:1. An der Übung nahmen mit dem Brigadestab, dem FU Bat 4, dem Aufkl Bat 4, der Art Abt 10 und dem Pz Sap Bat 4 mehr als 3500 Angehörige der Brigade mit über 700 Fahrzeugen teil. Sie wurden mit Lufttransport- und Luftaufklärungsmitteln, einer Durchdienerkompanie der Infanterie RS 14, der FFZ Bttr 2 des LVb Pz/Art und zwei Verkehrszügen der VT RS 47 verstärkt. Szenario bildete eine Raumsicherung in der Nordostschweiz, kombiniert mit einer Gegenkonzentration. In der ASMZ 9/2006 wurden die Zielsetzungen und die Erfahrungen in der Übungsplanung skizziert. Nachfolgend stehen der Ablauf und die Erfahrungen aus der Durchführung im Zentrum.

Bruno Staffelbach*

Absicht

Mit der Truppenübung «4PLEX 06» ging es darum,

- während drei Tagen den Führungsverbund auf Brigadestufe zu schulen;
- die Stäbe in der Anwendung der Planungs- und Führungsprozesse anhand des Szenarios einer Raumsicherung, verbunden mit einer Gegenkonzentration, zu trainieren;
- sämtliche Kaderausbildungen, die der eigentlichen Truppenübung vorgelagert waren (Kommandantenausbildung, Stabsübungen, Inspektionen, Führungsstaffelausbildungen), auf die Vorbereitung und auf den Erfolg der Truppenübung auszurichten;
- die für die Planung und Führung der Übung nötigen Unterlagen auf Stufe Brigade von einem angenommenen Einsatzplan abzuleiten.

Aus Sicht des Übungsleiters war die Übung dann erfüllt, wenn:

*Bruno Staffelbach, Brigadier, Kommandant Infanteriebrigade 4.

1. aus dem Hauptquartier der Brigade heraus mit dem Aufklärungsdrohnensystem Ziele erkannt und bekämpft werden konnten,
2. die Führungseinrichtungen aller Stäbe trotz Wechsel der Kommandoposten vernetzt blieben,
3. jeder beübte Zug mindestens einmal Kontakt mit der Gegenseite hatte und
4. klare Grundlagen für die Planung der Übung «4PLEX 07» vorlagen.

Die Ziele 1, 2 und 4 wurden erreicht, das Ziel 3 nicht. Die Auswertung wurde einen Tag nach Übungsabbruch abgeschlossen und beträgt 52 Seiten. In der Folge werden einige Lehren und Erfahrungen aus Sicht des Übungsleiters ausgewählt.

Ablauf

Entsprechend dem Grundsatz «Wissen – Können – Anwenden» wurden für die Übung drei Phasen unterschieden. In einem ersten Schritt wurde das Kader vorbereitet. Dazu gehörten die Ausbildung der Einheitskommandanten mit Entschlussfassungsübungen zu Dilemmas, die sich gemäss Drehbuch stellen konnten, eine Stabsrahmenübung, in welcher der Übungseinsatz geplant wurde, und die

Ausbildung der Führungsstaffeln als das mobile Führungsmittel der Truppenkommandanten. In einer zweiten Phase erfolgte die Vorbereitung der Truppe mit Gefechtsunterricht, Verbandstraining, Verbandsübungen und Inspektionen. Bis zum Ende der zweiten WK-Woche mussten die Befehlsgebungen inklusive Erkundungen bis auf Stufe Einheit abgeschlossen und die Verbindungen ausgetestet sein. Die eigentliche Übung «4PLEX 06» als Verbands-training auf Stufe Brigade prägte den dritten Schritt.

Sie begann am 30. Oktober mit dem Bezug des Brigadeeinsatzraumes aus den WK-Bereitschaftsräumen der Truppenkörper. Im Verlaufe der Übung wurden dann gemäss Drehbuch alle Kommandoposten einmal gewechselt und sechs Fälle der Eventualplanung der Brigade überprüft. Am 1. November wurde um 1000 die Übung planmässig abgebrochen.

Aufträge der beübten Truppen

Im Rahmen des zu Grunde gelegten Szenarios hatte der verstärkte Einsatzverband Infanteriebrigade 4 vier Aufträge:

- stellt den Schutz des Grenzabschnittes Koblenz–Romanshorn sicher;
- schützt die zivilen Objekte zur Sicherstellung existenzieller Bedürfnisse (SEB) gemäss Liste;
- hält sich bereit, einen Stoss durch seinen Raum zu verhindern,
- stellt die Informationsbeschaffung im gesamten Einsatzraum sicher.

Für die beübten Truppenkörper ergaben sich die Einsatzräume gemäss Abbildung 1 mit folgenden Aufträgen:

- Führungsunterstützungsbataillon 4 (+):
- stellt die Führungsfähigkeit der Brigade im gesamten Einsatzraum sicher;
 - stellt technisch den Führungsverbund sicher;
 - hält sich bereit für einen Wechsel des Hauptquartiers der Brigade.

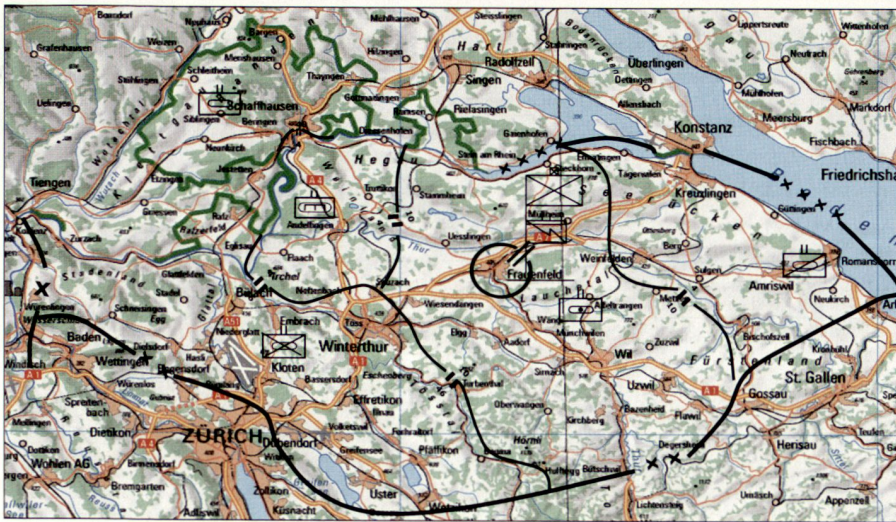


Abb. 1: Einsatzräume.

Aufklärungsbataillon 4 (-):

- überwacht den Seerücken;
- stellt die Nachrichtenbeschaffung im Rahmen des Führungsverbundes sicher;
- stellt die Informationsüberlegenheit in seinem Raum sicher;
- hält sich bereit, am Brückenkopf Konstanz Kampfbereitschaft zu demonstrieren;
- hält sich bereit, innerhalb von sechs Stunden einen Ausweich-KP zu beziehen;
- hält sich bereit, die Verteidigung zu planen.

Artillerieabteilung 10 (+):

- betreibt angelehnt an den Waffenplatz Frauenfeld Einsatzbezogene Ausbildung (EBA) mit Schwergewicht Verteidigung;
- führt mit je zwei Batterien Artillerie-schiessübungen auf dem Waffenplatz Frauenfeld durch und hält sich bereit, das Feuer mittels ADS 95 zu leiten;
- demonstriert Kampfbereitschaft im grenznahen Raum;
- schützt die Objekte SEB in seinem Raum;
- hält sich bereit, innerhalb von sechs Stunden einen Ausweich-KP zu beziehen;
- hält sich bereit, nach dem Übergang zur Verteidigung den Allgemeinen Feuerkampf an der Landesgrenze sowie in Stauräumen

entlang der Thur zu führen sowie grenznahe Verbände mit Feuer zu unterstützen.

Panzersappeurbataillon 4 (-/+):

- stellt die Mobilität im Brigadeeinsatzraum sicher;
- schützt die Objekte SEB in seinem Raum;
- stellt die Informationsüberlegenheit in seinem Einsatzraum sicher;
- hält sich bereit, Rheinübergänge zwischen Uhwiesen und Stein am Rhein und zwischen Ermatingen und Kreuzlingen sicherzustellen;
- hält sich bereit, mit einer Panzersappeurkompanie Einrichtungen auf Stufe Brigade zu schützen;
- hält sich bereit, innerhalb von sechs Stunden einen Ausweich-KP zu beziehen;
- hält sich bereit, die Verteidigung zu planen.

Organisation der Übungsleitung

Die Organisation der Übungsleitung geht aus Abbildung 2 hervor. Für die Markierung des Gegners und der Gegenseite standen dem Chef Rot die Infanterie-durchdienerkompanie und die Aufklä-

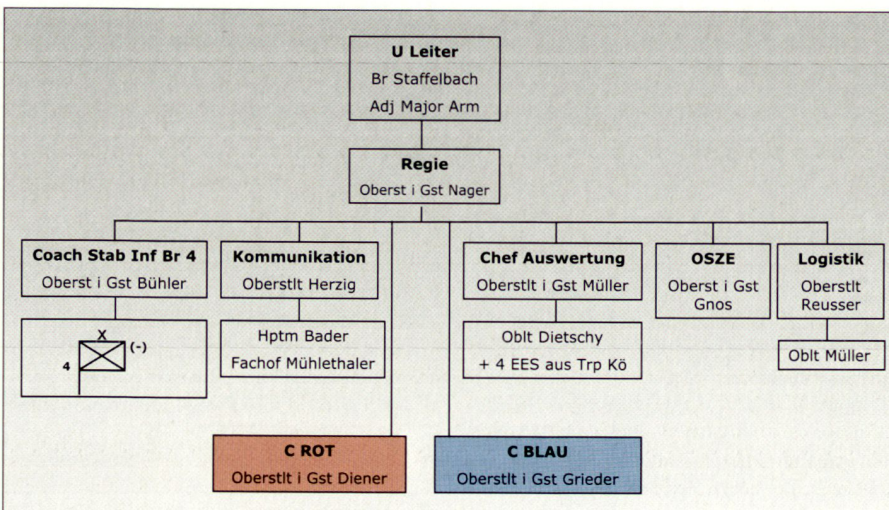


Abb. 2: Organisation der Übungsleitung.

rungskompanie 4/1 zur Verfügung. Dem Chef Blau waren einerseits die Schiedsrichter unterstellt (nicht in der Funktion als «Richter», sondern als «Coach», weshalb sie «Verbindungsoffiziere» genannt wurden) und das Führungszentrum der Brigade (TOC), welches die Kulisse für die beübten Truppenkörper markierte. Der ZSO hielt sich für eine OSZE-Inspektion bereit, und die Kommunikationsgruppe produzierte täglich eine über Offiziere des Brigadestabes privat gesponserte «Manöverzeitung». Der Brigadestab war mit einem Multi-Tasking konfrontiert: Einerseits hatte er im Rahmen der Übung deren Führung sicherzustellen, das TOC zu betreiben, die Coachs zu stellen und die Auswertung zu gewährleisten. Gleichzeitig mussten andererseits die Projekte im Rahmen der Planung, Organisation und Befehlsgebung des Ausbildungsjahres 2007 vorangetrieben werden. Dank freiwilliger Dienstleistungen verschiedener Offiziere der Infanterie (aktive und der Reserve) konnte der Übungsleitungsstab durchhaltefähig gehalten werden.

Ausgewählte Erfahrungen

«4PLEX 06» war für die beteiligten Formationen die erste Truppenübung im Verbund und für die beübten Stäbe die erste mehrtägige Übung. «4PLEX 06» bewegte sich damit auf der Anlernstufe. Standards für die erforderliche Führungsinfrastruktur und für eine durchhaltefähige Führungsorganisation, aber auch die Bedeutung der Führung von vorn (auch in der Raumsicherung) wurden on-the-job getestet. Auf der Anlernstufe war auch die Umsetzung der Raumsicherung, sowohl hinsichtlich Präzision und Vollständigkeit der Redaktion von Einsatzregeln und Taschenkarten wie auch bezüglich der Verhältnismässigkeit im Mitteleinsatz.

Herausforderungen ergaben sich aus der Verzahnung mit dem zivilen Umfeld. Checkpoints werden zu einem Störpotenzial. Übungseinsätze an der Grenze und Figuranten, die nicht in militärischer Uniform Sabotage, Manifestationen und Anschläge markieren, erfordern enge Absprachen mit den zivilen Behörden, der Polizei und dem GWK/Zoll. Eine speziell eingerichtete Hotline mit einer 0800-Nummer erwies sich als wertvoll, weil entstehender Unmut sofort aufgefangen und sich abzeichnende Konflikte schon in der Entstehung geregelt werden konnten.

Eine Truppenübung – vor allem wenn sie zum ersten Mal zu einem neuen Thema (Führungsverbund) und in einer neuen Lage (Raumsicherung/Gegenkonzentration) situiert wird – braucht eine intensive Vorbereitung, nicht nur auf Seiten der Übungsleitung, sondern insbesondere auch

Am Georgseminar der OG Winterthur

auf Seiten der Beübten. Sie brauchen Zeit für Planungen, Absprachen und Kontaktaufnahmen, aber auch für die erforderlichen Ausbildungen. Die Synchronisationsmatrix auf Stufe Brigade darf sich deshalb nicht nur auf den Übungseinsatz mit verschiedenen Eventualplänen erstrecken, sondern auch auf alle vorbereitenden, planenden und koordinierenden Aktivitäten. Von zentraler Bedeutung ist dabei der FU-Dialog.

Fazit

Dem Aufbauplan der Infanteriebrigade 4 entsprechend geht es nach mehreren Baillaonsübungen 2006 und 2007 darum, die Führung auf Stufe Brigade zu schulen. Für die Schulung eines neuen Themas gibt es zwei Wege: einen theoretischen und einen praktischen. Der eine führt zum Wissen, der andere zum Können. Hätten wir vor zwei Jahren Arbeitsgruppen eingesetzt und Seminare gemacht zum Thema Führungsverbund, so wüssten wir jetzt viel und könnten wenig. Wir wählten den praktischen Weg. Er ist gleichzeitig auch eine nachhaltige Methode für die Entwicklung von neuem Wissen.

Im Lichte der gemachten Erfahrungen bedeutet Führungsverbund:

- eine Verbindung von Führungsebenen (z.B. Schiesskommandanten und Brigade), Führungsgrundgebieten (z.B. Nachrichten, Operationen und Logistik) und Führungstätigkeiten (z.B. Planung und Kontrolle),
- eine Vernetzung von verschiedenen Geschäften (z.B. zivile und militärische), Mitteln (z.B. Führung und Unterstützung) und Tätigkeiten (z.B. schützen, betreiben, kämpfen), und
- eine Verknüpfung von Menschen, die wie in einer Seilschaft zusammenhängen: verbunden durch das gleiche Seil, durch das gleiche Ziel und durch die gemeinsame Rücksichtnahme.

Technisch funktionierte der Führungsverbund in der Übung «4PLEX 06». Höhepunkt bildete der Dienstagnachmittag um 1525, als man aus dem unterirdischen KP der Brigade im Raum Dübendorf mit der Drohne, die von Emmen aus geflogen wurde, live die Wirkungen des Artilleriefeuers nordöstlich von Frauenfeld beobachten konnte, das der Schiesskommandant auf dem Lindenberg im Kanton Aargau leitete.

Ausblick

«4PLEX 06» eröffnete die Möglichkeit, das tatsächliche taktische und technische Leistungsvermögen des Führungsverbundes der Brigade – in Echtzeitverhältnissen

Wie lernt man etwas über zivil-militärische Zusammenarbeit? Die Antwort ist einfach: Indem zivile und militärische Partner praktisch zusammenarbeiten. Genau diese Form wählte der Präsident der Offiziersgesellschaft Winterthur, Oberstleutnant Peter Graf, anlässlich des Georgseminars am 20. Januar 2007 und setzte sie zusammen und unter der Leitung des Kommandanten der Stadtpolizei Winterthur, Oberstleutnant im Generalstab Fritz Lehmann, inhaltlich mustergültig um.

Ziele

Die OG Winterthur tut ihrem diesjährigen 200-Jahr-Jubiläum mit einer ganzen Reihe höchst interessanter und engagierter Anlässe alle Ehre. So auch geschehen an einem der vielen schneelosen Samstage im Januar. Oberstleutnant im Generalstab Fritz Lehmann, der die polizeilichen und die militärischen Welten aus eigener Erfahrung kennt, verfolgte an der Veranstaltung für junge und jung gebliebene Offiziere folgende Zielsetzungen: Die Teilnehmer sollten den Partner Polizei mit seiner Organisation und seinem Leistungskatalog kennenlernen. Dabei sollten sie in die Rolle eines Polizeiführers schlüpfen und aus seiner Sicht heikle taktische und rasche Entscheide treffen. Zur Gefechtstechnik im Rahmen der Raumsicherung sollten gefechtstechnische und taktische Lösungen anhand von Praxisbeispielen erarbeitet werden.

Fragestellungen

Im Rahmen einer Raumsicherungsoperation werden Sie der Polizei zur Zusammenarbeit zugewiesen. An konkreten Beispielen wurden Fragen folgender Art gruppenweise angegangen: Wer ist dieser ominöse Partner Polizei? Wie packe ich meine Aufgabe an in einer Lage, die im Grauzonenbereich zwischen Polizeidienst der Truppe und Kriegszustand liegt? Wo liegen die Kompetenzen, die Chancen und Gefahren?

Methode

Die Arbeit war vorwiegend praktisch. Die gefechtstechnischen Entschlüsse wurden im Gelände ausserhalb und im Zentrum von Winterthur erarbeitet. Sie wurden mit drei Exposés bereichert: «Der Polizeikompass –



Praktische Arbeit im Gelände.

Foto: Peter Graf

wer ist die Schweizer Polizei?», «Die Zukunft des Krieges nach H. Münkler sowie M. van Creveld» und «Lehren aus G8». Zusätzlich konnten einige Aspekte der Gegenseite vertieft kennengelernt werden. Am Schluss der Ausbildung war das Verständnis für die knifflige Rolle der Armee bei Sicherungsaufgaben unterhalb der Kriegsschwelle erheblich geschärft, und die Teilnehmer verfügten über in der Praxis erprobte Instrumente, um taugliche gefechtstechnische Lösungen zu finden.

Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

Die Anforderungen, die generell an den «Freund und Helfer» in unserer heutigen Gesellschaft gestellt werden, sind gewachsen. In einem Land wie unserem mit «polizeilicher Personalmangelwirtschaft» spielt die Armee eine wichtige Nebenrolle in der inneren Sicherheit der Schweiz. Eine Gegenseite, die schon für die Polizei als anspruchsvoll gilt, darf von einer Milizarmee nicht unterschätzt werden. Diese Gegenseite verfügt über ein erhebliches Transformationspotenzial und setzt ihre Mittel jenseits unserer gängigen Moralvorstellungen voll vernetzt operierend zum Teil weltweit ein. So wird Clausewitz' berühmte These einmal mehr umgedreht: Die Politik, im Sinne unseres Alltags, wird Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Wir Militärs und unsere Politiker müssen über diese Tatsachen nachdenken und gemeinsam Lösungen erarbeiten. ac

und auf der Anlernstufe – kennenzulernen und sich im Anlegen und Durchführen von Truppenübungen grösserer Dimension zu üben. Dabei wurden Differenzen zu computerunterstützter Ausbildung und der Bedarf an Zeit und Ausbildung zur Formierung eines eingespielten Führungsverbundes erkennbar.

Für das Jahr 2007 ist die Übung «4PLEX 07» geplant. Dabei wird es darum gehen, mit den gleichen Truppenkörpern den Führungsverbund der Brigade in der Festigungsstufe zu trainieren, und zwar wiederum anhand eines Szenarios der Raum-

sicherung. Konkret wird die Infanteriebrigade 4 die als Stabsrahmenübung der Generalstabsschule am Taktischen Trainingszentrum in Kriens durchgeführte Übung «SIEGFRIED» als Truppenübung umsetzen. Vorgängig werden alle Kommandanten und alle Offiziere des Brigadestabes am Ausbildungszentrum des Heeres in den Themen Checkpoint, Patrouille und Crowd Control und alle Kommandanten und Führungsgehilfen durch die Offiziere «Konventionen und Recht» der Brigade in den rechtlichen Grundlagen zur Raumsicherung geschult. ■

Jahresrapport der Ter Reg 2 im Verkehrshaus Luzern

Das Schwergewicht liegt bei Euro 08

Am 3. Jahresrapport der Ter Reg 2 sprach Div Eugen Hofmeister, Kdt Ter Reg 2, über die sicherheitspolitische Lage, nahm einen militärpolitischen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf das Jahr 2007. Im Zentrum des Interesses stand klar der Einsatz der Armee an der Euro 08 unter der Führung der Ter Reg 2.

Denny Jenni*

Daniel Suter, Direktor des Verkehrshauses – des meistbesuchten Museums der Schweiz –, richtete zur Eröffnung ein Grusswort an die Anwesenden. Dieses war von seiner grossen Freude geprägt, dass die Ter Reg 2 ausgerechnet das Verkehrshaus als Austragungsort für ihren Jahresrapport gewählt hatte. Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gehrig, Militärdirektorin und Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes des Kantons Luzern, lobte die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Politik und der Armee im vergangenen Jahr und unterstrich deren hohe Wichtigkeit im Hinblick auf die Sicherheitsvorkehrungen bei den Fussball-Europameisterschaften 2008, da viele Probleme zu bewältigen und offene Fragen anzugehen seien.

Drittgrösstes Sportereignis der Welt

Man wolle sich am Erfolg der deutschen Organisatoren an der WM 2006 ein Beispiel nehmen und ihre Erfahrungen bei der Erstellung des Sicherheitsdispositivs bei den Europameisterschaften einfließen lassen, es fänden entsprechende Gespräche statt. Das teilte Martin Jäggi, designierter Sicherheitsverantwortlicher der Euro 08, mit. Der Kommandant der Kantonspolizei Solothurn umriss in seiner Rede die Vorbereitungsarbeiten im Rahmen des Sicherheitsprojektes, die reibungslose Zusammenarbeit mit den österreichischen Kollegen, mögliche Gefahrenquellen und den subsidiären Einsatz der Armee. Vom 2. bis 28. Juni 2008 sollen maximal 15000 AdA den zivilen Behörden an den vier Austragungsorten Basel, Zürich, Bern und Genf zur Verfügung stehen. Ihre Aufgaben werden nicht ordnungsdienstlicher Art, sondern hauptsächlich Schutz-(Objektschutz und Schutz des Luftraums) und Assistenzarbeiten im Bereich Logistik, Geniearbeiten, Verstärkung des Grenzwachtkorps und

*Denny Jenni, Major, Journalist Of im Stab der Ter Reg 2 und wohnhaft in 8405 Winterthur (ab Februar 2007), studiert Publizistikwissenschaften und Filmwissenschaften an der Universität Zürich. Am Jahresrapport der Ter Reg 2 in Luzern betreute er die Medienschaffenden und leistete Medienarbeit.

Katastrophenhilfe sein. Die Armee wird also nicht mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet, und sie wird für die Besucher der Fussballereignisse unsichtbar bleiben.

2006 – sicherheitspolitische Sicht

Das letzte Jahr sei aus sicherheitspolitischer Sicht ein wenig erfreuliches Jahr. Als Beispiele nannte Div Hofmeister unter anderem das Streben von Nordkorea und Iran nach atomarer Macht, den Bürgerkrieg im Irak sowie den Nahostkrieg zwischen Israel und der Hizbollah im Südlibanon. Das Klima im Nahen- und Mittleren Osten würde durch solche Gewaltkonflikte wahrscheinlich für eine längere Zeit vergiftet und radikalisiert. Trotz der Bemühungen blieben die meisten Konfliktherde ungelöst, an vielen Orten brenne bereits die Lunte für die nächste Auseinandersetzung. Angesichts der gegenwärtigen Lage und der angewandten Strategie müsse der Erfolg des weltweiten Kampfes gegen den Terror bezweifelt werden.

In einem kurzen Exkurs nahm Div Hofmeister Stellung zu der viel diskutierten Frage des Besitzes und der Aufbewahrung der persönlichen Dienstwaffe zu Hause. Dieser steht unmissverständlich hinter der Wehrtradition der Schweizer Armee und somit auch hinter dem Selbstverständnis des Wehrmannes: «Ein Wehrmann ohne Waffe ist eben kein Wehrmann mehr.»

2006 aus Sicht der Armee

Aus Sicht der Armee hatte das Jahr sowohl positive wie auch negative Ereignisse zu berichten. Das Image der Armee und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung sei im Vergleich zu anderen Jahren positiver zu werten, das belegt eine Studie der Professoren Haltiner und Wenger von der Militärakademie an der ETH Zürich und der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik an der ETH Zürich: Sie habe 2006 einen positiven Trend in der Notwendigkeit und Akzeptanz der Armee festgestellt. Laut dieser Umfrage halten 75% der Befragten die Armee für sehr oder eher notwendig. Die Armee gewinne in dieser Studie als einzige Institution gegenüber 2005 stark an Vertrauen, so Div Hofmeister in seiner Rede.



Div Eugen Hofmeister, Kdt Ter Reg 2, bei den Vorbereitungen mit Maj Denny Jenni, Journalist Of in seinem persönlichen Stab. Foto: HB, Zofinger Tagblatt

Dies zeigte sich an den überwältigenden Besucherzahlen bei der Armeeaussstellung an der LUGA, der OLMA und an den Heerestagen in Thun. Hingegen erzeugte die Ablehnung des Entwicklungsschrittes 08/11 im Nationalrat und die Rückweisung des Projekts in der Sicherheitskommission des Ständerats in Bern eine Ratlosigkeit. Die auch bei der Truppe wahrgenommene Zurückhaltung über das weitere Vorgehen hinterliesse eine weitere Verunsicherung über die zukünftige Ausgestaltung der Armee. Weitere Probleme seien der ungenügende Bestand an Milizoffizieren, insbesondere in den Bat- und Abt-Stäben, eine immer tiefere Tauglichkeitsrate (gegenwärtig fehlen der Armee pro Jahr 4000 auserzertierte AdA) sowie ein dramatischer Abgang der Berufskader. In einer stillen Minute gedachte man des 45-jährig verstorbenen Majors Keller Bernhard, Kdt Stv Kata Hi Bat 2.

Ausblick auf das Jahr 2007 für Ter Reg 2

Auch hier stehen die Vorbereitungsarbeiten im Rahmen der Euro 08 im Mittelpunkt. Die Dienstleistungen der Ter Reg 2 zielen auf die Führungsfähigkeit des Einsatzverbandes Boden sowie auf die Verbesserung der Bereitschaft aus dem Stand, dazu werden Stabsübungen in allen Stufen durchgeführt und verschiedene Ausbildungsmodulare am FIS Zentrum in Thun absolviert. Ende Jahr erfolgt die Befehlsausgabe an die unterstellten Verbände. ■